

Martin Bermeiser

# Václav Havel's Reden

Aspekte einer holistischen Rhetorik



Martin Bermeiser

# **VÁCLAV HAVELS REDEN**

Aspekte einer holistischen Rhetorik

*ibidem*-Verlag  
Stuttgart

## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

## **Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek**

Die Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at <http://dnb.d-nb.de>.

Dissertation, Universität Regensburg 2016

Coverabbildung: Václav Havel im Bundestag am 24. April 1997. Quelle: Bundesregierung/Engelbert Reineke. Abdruck mit freundlicher Genehmigung.

∞

Gedruckt auf alterungsbeständigem, säurefreiem Papier  
Printed on acid-free paper

ISBN-13: 978-3-8382-1073-5

© *ibidem*-Verlag  
Stuttgart 2017

Alle Rechte vorbehalten

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und elektronische Speicherformen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in or introduced into a retrieval system, or transmitted, in any form, or by any means (electronic, mechanical, photocopying, recording or otherwise) without the prior written permission of the publisher. Any person who does any unauthorized act in relation to this publication may be liable to criminal prosecution and civil claims for damages.

Printed in the EU

# Inhaltsverzeichnis

<b>Vorbemerkung</b> .....	9
<b>Einleitung</b> .....	13
<b>I. Im Licht der Traditionen</b> .....	17
1 Havels philosophischer Hintergrund .....	19
2 Zu Havels Ethik .....	32
3 Havels rhetorische Basis .....	34
4 Masaryks kosmo-politischer Einfluss.....	36
5 Mesotes-Prinzip .....	49
<b>II. Havel – ein (Ehren)Mann des Wortes</b> .....	53
1 Havels rhetorische Grundtendenz .....	54
2 Repräsentative Reden .....	58
2.1 Neujahrsansprache, Prag 01.01.1990 .....	59
2.2 US-Kongress, Washington 21.02.1990.....	64
2.3 Besuch des Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker, Prag 15.03.1990 .....	68
2.4 Weltwirtschaftsforum, Davos 04.02.1992 .....	73
2.5 Konferenz „Das Vermächtnis des Jan Amos Komenský und die Ausbildung des Menschen für das 21. Jahrhundert“, Prag 23.03.1992 .....	79
2.6 Asahi Hall, Tokio 23.04.1992 .....	82
2.7 Enthüllung des T. G. Masaryk-Denkmal, Olmütz 07.03.1993 .	86
2.8 George Washington University, Washington 22.04.1993 .....	90
2.9 Entgegennahme des Indira Gandhi-Preises, Neu-Delhi 08.02.1994 .....	96
2.10 Entgegennahme der Ehrendoktorwürde der จุฬาลงกรณ์มหาวิทยาลัย (Chulalongkorn Universität), Bangkok 12.02.1994 .....	101
2.11 Victoria University of Wellington: »Möglichkeiten der offenen Gesellschaft am Ende des 20. Jahrhunderts«, Wellington 31.03.1995 .....	105
2.12 Entgegennahme der Ehrendoktorwürde des Київський національний університет імені Тараса Шевченка (Nationale Taras-Schewtschenko-Universität), Kiew 01.07.1997 .....	109
2.13 Entgegennahme des Prinz-von-Asturien-Preises in der Kategorie Kommunikation und Humanwissenschaften, Oviedo 24.10.1997.....	113

2.14	Im französischen Senat, Paris 03.03.1999 .....	116
2.15	Symposium »Václav Havels Gedanken und das Konzept der Bürgergesellschaft«, St. Paul 26.04.1999 .....	122
2.16	Gemeinsame Sitzung beider Kammern des kanadischen Parlaments, Ottawa 29.04.1999 .....	126
2.17	Internationales Jan-Hus-Symposium, Vatikan 17.12.1999.....	130
2.18	Jahrestagung des Gouverneursrates des Internationalen Währungsfonds und der Weltbankgruppe, Prag 26.09.2000.	134
2.19	Abendessen mit dem türkischen Präsidenten Ahmet Necdet Sezer, Ankara 10.10.2000.....	140
2.20	Entgegennahme der Ehrendoktorwürde der Janáčkova akademie múzických umění v Brně (Janáček-Akademie für Musik und Darstellende Kunst), Brünn 20.03.2001.....	143
2.21	Konferenz „Europe’s New Democracies: Leadership and Responsibility“, Pressburg 11.05.2001 .....	151
2.22	Zum Staatsfeiertag, Prag 28.10.2001 .....	157
2.23	Öffentliche Anhörung zur Außenpolitik der Tschechischen Republik im Senat des Parlaments der Tschechischen Republik, Prag 27.11.2001 .....	163
2.24	»Europa und die Welt«, Rom 04.04.2002 .....	167
3	Aspekte einer »sinnkritischen« Betrachtungsweise .....	172
3.1	Weitblick .....	174
3.2	Multipolarität.....	178
3.3	Einheit in Vielfalt.....	186
3.4	»Schmetterlingseffekt« .....	189
3.5	Komenskýs Vermächtnis.....	193
3.6	Vergeistigung .....	195
3.7	Kollektives Gedächtnis.....	197
3.8	Ausgleichende Gesprächigkeit.....	202
3.9	Ethos der Verbundenheit.....	206
3.10	Metakultur .....	208
3.11	Holistische Weltsicht .....	212
3.12	Globale Verantwortung .....	220
3.13	Globale Verständigung .....	222
3.14	Europäische Seele.....	224
3.15	Weltweite Zivilgesellschaft.....	228
3.16	Planetarische Selbstorganisation.....	230
3.17	Beitrag für die Welt .....	231
3.18	Solidargemeinschaft .....	234
3.19	Interkulturelle Brücken.....	238

3.20	Metareflexion .....	242
3.21	Neue Weltordnung .....	249
3.22	Zusammengehörigkeitsgefühl .....	250
3.23	Interkontinentale Kooperation .....	256
3.24	Zivilisation als Ganzes .....	259
<b>III.</b>	<b>Unwägbarkeiten holistischer Rhetorik .....</b>	<b>265</b>
1	Ganzheitliche Rhetorik .....	266
2	Holistische Rhetorik .....	278
2.1	Holistisches Prinzip .....	278
2.2	Holismus in Sprache und Text .....	285
2.3	Rhetorik der offenen Perspektive .....	292
2.4	<i>Sinn</i> des Ganzen .....	299
2.5	»Wertschätzung« .....	306
2.6	<i>Praesidens bonus</i> .....	313
3	Quintessenz .....	324
<b>IV.</b>	<b>»Sinthese« Havels präsidialer Rhetorik .....</b>	<b>335</b>
1	Havels ganzheitliche Eloquenz .....	335
2	Havels holistische Rhetorizität .....	337
<b>V.</b>	<b>Havels rhetorisches Vermächtnis .....</b>	<b>351</b>
<b>Literaturverzeichnis .....</b>		<b>357</b>
Printmedienquellen .....		372





## Vorbemerkung

Mit der Abhandlung wird eine repräsentative Auswahl der Reden, die Václav Havel während seiner mehr als zwölfjährigen Präsidentschaft hielt, auf einige rhetorische Merkmale untersucht. In Anbetracht Havels bemerkenswerter Persönlichkeits- und Lebenswegstruktur, seines weltweiten Bekanntheitsgrades sowie seiner für einen hochrangigen Politiker außergewöhnlichen »Botschaft« erscheint es geboten, möglichst nah an die konkrete Diktion der Reden heranzuführen. Allerdings wäre es mit den Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit nebst ihrem Umfang unvereinbar, die jeweiligen Reden wörtlich (und) in voller Länge wiederzugeben. Somit kann nur eine hinlänglich wortgetreue Paraphrase des thematisch Wesentlichen dieser Texte der relevanten Adäquanz gerecht werden. Methodisch empfiehlt sich eine spezifische Trennung von Textwiedergabe und Textanalyse.

Um zu einem hinreichend signifikanten Ergebnis zu gelangen, wurden interessegeleitet knapp 10 % von Havels präsidentialen Reden ausgewählt. Dies ergab, synergetisch zusammenfallend, 26 bedeutsame programmatische Reden. Davon wurden 24 Reden einzeln wiedergegeben und analysiert, doch letztlich synthetisiert. Üblicherweise erfolgen solche Projekte in Form der Textanalyse, der systematischen Untersuchung von Einzelkomponenten, die mit dem Blick *en détail*, durch ein Mikroskop, verbildlicht werden kann. Ihr Komplement wäre die Textsynthese, die Zusammenfügung, Verknüpfung und Vereinigung verschiedener Elemente zu einem (höheren) Ganzen, gleichsam der multiperspektivische Blick mit dem Kaleidoskop. Aufgrund der im vorliegenden Fall zu erfassenden »größeren Zusammenhänge« soll hier die analytisch-synthetische Textinterpretation zur Anwendung kommen: die systematische Untersuchung der Faktoren, die ganzheitliche Strukturen bestimmen – der tiefe Weitblick mit dem Zoom. Bekanntlich wird analytische Forschung nicht unmaßgeblich von Intuition geleitet.<sup>1</sup> Dies gilt umso mehr für die analytisch-synthetische Methodik.

---

<sup>1</sup> „Kepler war, wie jeder Wissenschaftler, von Intuition geleitet; von Versuch (Hypothese) und Irrtum (empirische Widerlegung). Und er war, wie jeder Wissenschaftler, der etwas Neues sucht und findet, ein Metaphysiker [...]. Ohne Intuition geht es nicht [...]. Wir brauchen Intuitionen, Ideen und womöglich konkurrierende Ideen [...]. Und bis sie widerlegt sind (und wohl auch länger), müssen wir auch fragwürdige Ideen tolerieren. Denn auch die besten Ideen sind fragwürdig.“ Popper, Karl: *Alles Leben ist Problemlösen*, S. 151 f.

In Abschnitt 2 des zweiten Kapitels sind diese vierundzwanzig Reden auf der Grundlage einer thematisch, quantitativ, textumfangmäßig, zeitlich, räumlich und intuitiv repräsentativen Stichprobe in chronologischer Reihenfolge dargestellt. Daraufhin werden sie in Abschnitt 3 in derselben Reihenfolge ausgewertet. Gegen eine sich an jede Rede unmittelbar anschließende (synthetisierende) Analyse sprechen mehrere Faktoren. Die vielfache Textwiedergabe mit je einer direkt nachfolgenden ausführlichen Textinterpretation setzt die Wahrnehmbarkeit der Verbindungslinie zwischen den Reden herab. Gerade weil jede der Reden wohl eine Meisterleistung der zeitgenössischen politischen Rhetorik darstellt und trotz eines gemeinsamen Nenners einen individuellen Schwerpunkt aufweist, wäre eine sich schematisch wiederholende Alternanz von Text und eingehender Interpretation sowohl dem Überblick und der Kohärenz, als auch dem zu vermittelnden Gesamtbild abträglich. Zudem erlaubt eine zusammenhängende Textreproduktion, sich zunächst einen eigenen Eindruck von Havels politischer Rhetorik zu verschaffen, bevor Letztere im motivischen Kontext der Studie aufbereitet und qualifiziert wird. Damit der Leser gleichwohl den thematischen Leitfaden nicht aus den Augen verliert, schließt sich an jede Rede deren Kurzanalyse an. Zur Optimierung der Anschaulichkeit und Nachvollziehbarkeit wird jeder Redetext mit einem von seinem paraphrasierten und auf das Wesentliche komprimierten Inhalt abgesetzten wörtlichen Zitat des jeweiligen Redeanfangs (*exordium*) eingeleitet und des jeweiligen Redeschlusses (*peroratio*) beendet. Die Reden in Kapitel II. Abschnitt 2 geben Havels Redeinhalte verdichtet wieder, jedoch korrekterweise in Form der konjunktivischen, anfangs zur Eingewöhnung in einer auch Nichtphilologen vertrauten<sup>2</sup> indirekten Rede. Deren Wortlaute – sämtlich in tschechischer Sprache – wurden mehrheitlich der Edition *Spisy* entnommen. Einige Informationen basieren auf einer Kooperationsvereinbarung mit der Prager *Knihovna Václava Havla o.p.s.* (Václav-Havel-Bibliothek gGmbH).

Daneben sollte sich der Rezipient darauf einstellen, dass Havel ungeachtet einer klaren Sprache zu langen Sätzen mit vielen zusammenhängenden, nicht selten etwas verschachtelten Aufzählungen neigt. Sie in der paraphrasierten

---

<sup>2</sup> Wenn zum Indikativ Präsens der direkten Rede zwischen Konjunktiv II und Präteritum kein kontextuell erkennbarer Unterschied besteht oder der Indikativ im Konjunktiv II eine besonders ungewohnte Form annimmt (kennen – kennten), wird bei solchen Verben die Indikativ-Form beibehalten oder der »würde«-Konjunktiv verwendet. Die Verfahrensweise wird an je einer relevanten Textstelle beispielhaft erläutert. Danach fallen diese Hilfskonstruktionen sukzessive weg.

Wiedergabe formgerecht zu kürzen, würde in vielen Fällen den inhaltlichen und stilistischen Charakter seiner Rhetorik verfälschen. Häufig wäre es auch gar nicht möglich, ohne den Sinn der Aussagen zu verändern oder deren Hintersinn zu verdecken. Von dieser komplexen Syntax bleibt dann auch der analytisch-synthetische Teil jedenfalls dort nicht verschont, wo solche Satzgefüge behandelt werden. Doch Havel ist auf Ganzheitlichkeit ausgerichtet und so schreibt er auch. Somit stellen sich seine langen Sätze als das heraus, als was er sie wahrzunehmen wünscht – kleine wohlformulierte Ganzheiten, die sich zu einem kompakten Redeganzem verbinden.

Wie der Titel der Arbeit erkennen lässt, widmet sie sich der analytischen Synthese und Beschreibung dieser ganzheitlichen Strukturen. Um ganzheitliche Kategorien angemessen erfassen und vermitteln zu können, bedarf es aufseiten des Interpreten sowohl eines für vielschichtige Beziehungsgefüge sensibilisierten Blickes als auch einer zulänglichen multiperspektivischen Darstellungsweise. Dadurch erhalten die Leser Gelegenheit, sich auf eine vielleicht ungewohnte Art der Rezeption einzulassen. So hat es sich beispielsweise trotz unserer in hohem Maße digitalisierten Welt ausgerechnet innerhalb der Wissenschaft noch nicht etabliert, bei gleichwertiger Informationsgüte wahlweise aus gedruckten oder elektronisch hinterlegten Quellen zu zitieren. Mithin erscheint es bis heute problematisch, was demnächst zum Standard zählen dürfte: in einer wissenschaftlichen Arbeit ausschließlich digitalisierte Texte zurate zu ziehen. Doch in dieser Studie erweist es sich als unumgänglich, bereits häufiger auf internetbasierte Quellen zu rekurrieren. Dies hat drei Gründe: a) einige Quellen sind nur (noch) auf elektronischem Weg zugänglich b) auf manche der hier zitierten tschechischen Quellen lässt sich nur über Webserver zugreifen c) die Erörterung politischer Themen ist auch auf nicht in Printform erhältliche Online-Informationen angewiesen. Eine ganzheitliche Forschung muss sich, um ganzheitlich zu sein, an zukunftsweisende Trends heranwagen (dürfen). Dies geschieht hier ganz im Sinne Havels, der in seiner Rede unter 2.3 namentlich den Deutschen ein hohes schöpferisches Potenzial bescheinigt, das sie zur Erneuerung der globalen menschlichen Verantwortung, seines Erachtens dem alleinigen Rettungsanker der zeitgenössischen Welt, beizutragen befähigt.

Somit stellt der formale und inhaltliche Aufbau der Abhandlung dem Leser ein ganzheitliches Rezeptionsspektrum bereit. Er hat die Wahl zwischen dem üblichen sukzessiven, dem ungewohnten parallelen und dem innovativen »kreuz und quer«-Lesen oder deren Kombination. Die Studie ist so konzipiert,

die optimale Rezeptionswirkung im Rahmen der kombinatorischen Lesevariante zu entfalten. Kapitel II. Abschnitt 2 enthält in chronologischer Reihenfolge (2.1 – 2.24) Havels Reden und Abschnitt 3 in der gleichen numerischen Abfolge (3.1 – 3.24) deren analytische Erörterungen. Daher empfiehlt es sich, Kapitel I. bis Kapitel II. Abschnitt 2 sukzessiv, Abschnitt 3 mit Abschnitt 2 (2.1 vor 3.1, 2.2 vor 3.2 etc.) parallel und Kapitel III. und IV. bei Bedarf rekursiv zu lesen.

Was die Markierungen anbelangt, erscheinen tschechische sowie sonstige fremdsprachliche Elemente in *Kursivschrift*, Zitate in „Anführungszeichen“, Zitate in Zitaten in einfachen ‚Anführungszeichen‘, Paraphrasen (außer der indirekten Rede), Buchtitel und analoge Textelemente in »Chevrons«. Von mir übersetzte Textstellen, die im Ursprungstext in Anführungszeichen gesetzt sind, erhalten einfache ›Chevrons‹. Einige kennzeichnungsbedürftige Textstellen, die nicht unter die vorgenannten Fälle einzuordnen sind, werden mit spezifischen „Markierungsstrichen“ versehen. Neologische Worttrennungen und Komposita verbindet ein gewellter~ Bindestrich. Ein in den Fußnoten in Klammern gesetztes (Vgl.) weist auf einen Passus hin, der eine Mittelstellung zwischen Zitat und Paraphrase einnimmt. Als Zitat ausgewiesene Textstellen ohne Quellenangabe stammen aus derselben Quelle, die unmittelbar nachfolgt.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit sind die Literaturtitel in den Fußnoten in verkürzter Form angegeben und die Titel tschechischer Quellen, außer von Texten in älteren tschechischen Sprachstufen, nur im Literaturverzeichnis übersetzt.